Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 5 (1929-1930)

Heft: 10

Rubrik: Verbandsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Besammlungsort zurück, sobald ich von Ihnen Meldung habe, dass Sie Ihre Stellung verlassen haben. Lt. X.

Aufgabe für den Führer der Lmg.-Gruppe:
Beurteilung der Lage,
Entschluss,
Befehle an die Gruppe. Lt. H.

Lösung von Hufschmied-Gefr. Reithaar Arm., F.-Art.-Pk.-Kp. 17, Erlenbach (Zürich), Mitglied der U.-O.-G. Zürichsee r. Ufer.

Beurteilung der Lage:

Die Nähe der feindlichen Truppen bedingt ein langsames Aufgeben der Stellung; wohl bietet der Wald eine gute Rückzugsmöglichkeit, würde aber einen Angriff, wenn der Feind unser plötzliches Aufgeben der Stellung bemerkte, nicht verhindern, und da der Zug ca. 170 m hinter und rechts von mir ist, kann ich auf seine Unterstützung nicht rechnen.

Entschluss:

Um den Rückzug reibungslos und ruhig durchführen zu können, die Gruppe vor dem Ueberranntwerden zu schützen, entschliesse ich mich, gestaffelt zurück zu gehen und immer Fühlung mit dem Feinde zu halten. Ich nehme vorerst einmal **das Lmg. zurück** (1) und lasse die Munitionsträger am Feind. Bemerkt derselbe dann den Abbau der Stellung (2) und geht zur Verfolgung über, so kann ich eher mit dem Lmg. den **Rückzug dieser Mannschaft decken** (3), als umgekehrt.

Befehle:

«Lmg. Haaalt!» Wir müssen unsere Stellung räumen und hinter die Hauptwiderstandslinie zurück. Um den Rückzug ruhig durchführen zu können, bleiben Munitionsträger 3, 4, 5 und 6 in Stellung und halten den Feind durch kräftiges Feuer auf, bis ich eine neue Stellung für das Lmg. zur Deckung von eurem Rückzug gefunden habe, auf einige kräftige Pfiffe hin zieht ihr euch dann möglichst unbemerkt einzeln zurück. Verstanden? Lmg. und übrige Mannschaft mir nach! Je nach Gelände gehe ich nun kriechend oder gebückt zurück. Sobald ich hinter der Zugslinie angekommen bin mit der Gruppe, lasse ich dem Zugführer Meldung zukommen.

Bemerkungen:

Zur Beurteilung der Lage und zum Entschluss:

1. Die Hauptsache in meiner Gruppe ist das Lmg. Dieses muss ich vor allem andern unversehrt zurückbringen.

2. Der Feind darf den Rückzug nicht gleich bemerken, sonst drängt er vielleicht nach. Deshalb muss ich den Rückzug verschleiern. Dazu genügen m. E. zwei Karabinerträger.

3. In diesem Falle handelt es sich nicht um einen «gestaffelten Rückzug». Wir wollen uns nicht hinhaltend zurückziehen, sondern im Gegenteil wollen wir uns vom Feind loslösen, um wegzukommen. Lt. H.

Gute und brauchbare Lösungen sandten weiter ein:

Wachtm. U. A. Mislin, Mitr.-Kp. IV/51, Lst., Basel, Mitglied des U.O.V. Luzern und Basel.
Korp. Pfister, Gottfr., Füs.-Kp. I/66, Genève, Rue Lombard 4, Mitglied des U.O.V. Genève.
Korp. Huber, Ernst, Geb.-I.-Kp. II/11, Zürich 3, Mitglied des U.O.V. Zürich.
Wachtm. Schnetzer, Hans, II/76, Rorschach, Mitgl. des U.O.V. Rorschach.
Wachtm. Schori, Otto, III/83, Langenthal, Mitglied des U.O.V. Oberaargau.
Wachtm. Staub Heinr., IV/85, Bilten, Mitgl. des U.O.V. Glarus.
Korp. Eberhard, Alois, Geb.-S.-Kp. II/6, Schlieren.
Lmg.-Korp. Calderari, Viktor, II/92, Zürich 4.

Arbeitskalender

Unteroffiziersverein aller Waffen Zürcher Oberland. Generalversammlung am 16. Februar 1930, 14.00 Uhr bei Kamerad Faller «zum Hirschen», Hinwil. Bitte alle!

Der Vorstand.

Verbandsnachrichten

Ausmarsch der Jungwehrsektionen Aadorf, Sirnach, Fischingen und Eschlikon nach dem Schnebelhorn, 21./22. September 1929.

Wie jedes Jahr, so führt auch diesen Sommer der U.-O.-V. des Hinterthurgaus hier und dort einen Jungwehrkurs durch. Zum Abschluss dieses Kurses wurden wir zu einem Marsch nach dem Schnebelhorn eingeladen. Dieser wurde Samstag und Sonntag, den 21. und 22. September 1929, bei nicht allzuschönem Herbstwetter ausgeführt.

Die Sektionen Sirnach und Fischingen versammeln sich schon bei Anbruch der Dämmerung bei der Post in Fischingen. Nach einiger Zeit meldet sich der Leiter der Sektion Eschlikon. Mit einer kleinen Verspätung nach dem Programm rückt um 7 Uhr die Sektion Aadorf an. Die zirka 40 Mann starke Gruppe zieht mit zwei Tambouren an der Spitze in rassigem Tempo auf dem Sammelplatz ein. Unterdessen haben sich auch die Unteroffiziere aus dem Hinterthurgau der Schar junger Burschen angeschlossen. Unter dem Kommando von Herrn Sap.-Leutnant Siegrist, Aadorf, setzt sich der Zug, bei bereits eingebrochener Dunkelheit in Bewegung, mit Richtung nach Allenwinden. Singend und scherzend geht es durch den dunklen Wald. Das Dörflein Au liegt bereits hinter uns. Schon hie und da vernimmt man eine Stimme: «Simmer no nöd bald dobe?» Endlich winkt das Licht des Gasthauses zum Kreuz auf Allenwinden durch den Wald. Kaum sind wir auf der Höhe, so empfängt uns ein tüchtiger Wind, der uns ahnen lässt, dass unser Petrus nicht nach unserm Wunsch zum guten Wetter gesehen hat. Nachdem sich die führenden Häupter nach dem Weg zu unserer Schlafstätte erkundigt haben, marschieren wir wieder los. Auf einem ziemlichen Umweg kommen wir alle wohlbehalten dort an. Von einigen Kameraden, die mit Unteroffizieren vorausmarschierten, wurde das Nachtlager aus Heu inzwischen bereitgestellt. Nachdem wir die Plätze belegt hatten, folgte die Verpflegung aus dem Rucksack. Dann wurde uns freigestellt, uns zur Ruhe aufs Ohr zu legen oder die freie Zeit zu einem Schoppen in der Wirtschaft Allenwinden zu benützen. Nach einer fröhlichen Stunde kehrten die Jungwehrschüler in ihr Quartier zurück, wo es sehr lebhaft zu- und hergeht. Von Zeit zu Zeit trägt einer einen gelungenen Witz vor. Die Herren Leiter der Sektionen verlangen alsbald etwas mehr Ruhe. Zwar hat's noch solche Jungens, die sich nicht entschliessen können, den Befehlen Folge zu leisten. Erst als der Leiter der Sektion Aadorf in origineller Weise mit seiner Kraft dem Befehl nachhilft, kommen die letzten Unruhestifter zum Schweigen. (Der «Tätsch» hatte gewirkt.)

Um 5.30 Uhr schlagen die Tambouren Tagwache. Als wir aus der Hütte treten, empfängt uns ein schaurig kalter Regen, der uns in kürzester Zeit munter werden lässt. In Gänsemarsch geht's in der Richtung nach Allenwinden in den kühlen Morgen hinaus. Da das Wetter so unangenehm ist, wird der geplante Feldgottesdienst im Saale abgehalten. Herr Pfarrer Ruckstuhl von Fischingen sorgt dafür, dass jeder Teilnehmer seinen religiösen Pflichten nachkommen kann. An den Gottesdienst anschliessend, folgt das Frühstück. Der Wirt hat sich mit Milch und Brot wohl vorgesehen, so dass wir uns mit Freuden sättigen können. Unterdessen hat der Regen gänzlich nachgelassen. Frisch gestärkt, marschieren wir gegen die Hulftegg weiter. Ab und zu trüben dicke Nebelschwaden die Aussicht und auch eine frohe Stimmung will nicht recht aufkommen. Aus der Ferne grüsst uns nach einem schönen Marsch die Spitze des Schnebelhorns. Auf einem unbewaldeten Hügel wird Rast gemacht. Während wir unsern Znüni verzehren, begeben sich die Herren Unteroffiziere zum Distanzenschätzen. Nach geraumer Zeit nehmen wir noch das kleine Endstück bis zum Gipfel unter die Fersen. Wohlbehalten und in guter Laune kommen wir auf dem Gipfel an. Wohl ist die Aussicht in die Alpen gering, aber in den Thurgau und ins Zürcher Oberland schweifen unsere Blicke. In der Wirtschaft zum Tierhag unterhalb des Gipfels wartet unser eine warme Suppe und ein langer Schüblig, was wir mit grossem Appetit

verzehren. Nachdem wir einige Zeit frei sind, werden wir von unseren Tambouren zur Sammlung gerufen. Wir vernehmen, dass wir, da uns das Wetter schon einen Streich gespielt hat, nicht mehr länger hier verbleiben, und unverzüglich nach Steg aufbrechen wollen. So gibt es einen ziemlich scharfen Marsch, die Unteroffiziere in einem Patrouillenlauf in flottem Tempo voraus. Noch sind wir nicht ganz beim Bahnhof, als schon der Tösstaler Express einfährt. Er wartet geduldig bis wir eingestiegen sind. Die Unteroffiziere, die in unglaublich kurzer Zeit die 10 km lange Strecke zurückgelegt hatten, besorgten die Billette. Auf der langen Fahrt bis Winterthur vertreiben wir uns die Zeit, indem wir uns die abwechslungsreichen Gegenden ein wenig besichtigen. Von Winterthur aus sind wir in kurzer Zeit in Aadorf, wo die grösste Sektion den Zug verlässt. In Eschlikon verlässt der Leiter mit seinen Mannen die Sektionen Sirnach und Fischingen, die beide bis Sirnach fahren und sich dann von dort aus auf Schuhmachers Rappen auf den Heimweg begeben.

Noch lange wird uns der gemütliche Tag in guter Erinnerung bleiben. Otto Fauster, Jungwehrschüler.

Unteroffiziersverein Lyss, Aarberg und Umgebung. Jahresversammlung vom 11. Januar, 20.30 Uhr im «Hirschen», Lyss. Vorsitz: Präsident Adj.-Uof. Abplanalp Hans; Protokoll: Fourier Wild Jakob. Die gut besuchte Versammlung hatte eine reichhaltige Traktandenliste zu erledigen, z. T. Traktanden, die nicht nur für die diesjährige, sondern für die Tätigkeit der nächsten vier Jahre von grundlegender Bedeutung sind. Die flotte Disziplin, die während den Verhandlungen waltete, ermöglichte es auch, die vielen Geschäfte in verhältnismässig kurzer Zeit zu erledigen.

Das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung wurde genehmigt. Die Mitgliederbewegung zeigt einen Rückgang von 72 auf 65 Mitglieder. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die Wegreise von Kameraden zurückzuführen. Hoffen wir, dass sich die Mitgliederzahl im Laufe des Jahres wieder heben wird. Der Jahresbericht des Vorsitzenden wurde genehmigt. Als Hauptmomente der letztjährigen Tätigkeit dürfen festgehalten werden: Teilnahme an den S.U.T., Teilnahme am Pistolenfeldschiessen, Sammlung zugunsten der Nationalspende, Ausmarsch, Fahnenweihe. Die Jahresrechnung, die mit einem kleinen Aktivsaldo abschliesst, wurde genehmigt, ebenso die Abrechnung über den Fahnenfonds. Einstimmig wird die vom Vorstand vorgeschlagene Statutenerweiterung, wonach Offiziere, Soldaten und Nichtmilitärs als Passivmitglieder beitreten können, angenommen. Der Passivmitgliederbeitrag wird auf Fr. 5.— festgesetzt. Beitrag der Aktivmitglieder wird auf Fr. 6.— belassen. Die Wahlen ergaben folgende Zusammensetzung des Vorstandes. Präsident: Adj.-Uof. Abplanalp Hans, Lyss (bish.), Vizepräsident: Feldweibel Keller Fritz, Lyss (bish.), 1. Sekretär: Wachtmeister Gerber Fritz, Lyss (neu), 2. Sekretär: Wachtmeister Arn Arnold, Lyss (neu), Kassier: Wachtmeister: Hediger Emil, Lyss (neu), Beisitzer: Wachtmeister Häberli Ernst, Werdt (bish.), Wachtmeister Sutter Max, Kallnach (neu). Die neugewählten Vorstandsmitglieder treten an Stelle der demissionierenden Kameraden Fourier Kocher Hans, Fourier Wild Jak., Wachtm. Baumgartner Hermann und Feldw. Binggeli Hermann, die während vier Jahren dem Verein treue Dienste geleistet haben. Der Vorsitzende verdankt namens des Vereins die Arbeit der abtretenden Vorstandsmitglieder.

Als Rechnungsrevisoren wurden für weitere zwei Jahre bestätigt die Kameraden Adj.-Uof. Renfer Friedr. und Wachtmeister von Arx Paul. Als Mitglied in den Kantonalvorstand wurde auf zwei weitere Jahre gewählt Adj.-Uof. Abplanalp Hans. Als eidgenössische Delegierte wurden bezeichnet Adj.-Uof. Abplanalp Hans und Four. Wild Jakob, als kantonale Delegierte Adj.-Uof. Abplanalp und Wachtm. Häberli Ernst.

Einstimmig wurde das vom Vorstand beantragte Arbeitsprogramm genehmigt. Dieses sieht vor: Durchführung der eidgenössischen Marschwettübungen während der nächsten Marschwettübungsperiode; Teilnahme am kantonalen Uof.-Tag in Huttwil; Bewerbung um die Durchführung des Seeländischen Pistolenfeldschiessens; Durchführung von Jungwehrkursen; Durchführung der eidgenössischen Wettübungen für Gewehr, Pistole und Handgranatenwerfen; Abhaltung von Gewehr- und Pistolenschiessübungen, Handgranatenwerfen, Vorträge etc. Die Festsetzung der Daten der Uebungen wird dem Vorstand überlassen.

Die Vereinsmeisterschaft wurde zum zweiten Male errungen durch unseren ältesten Kämpen Kamerad Adj.-Uof. Gottfried von Dach. Die Pistolenmeisterschaft errang Kamerad Feldw. Fritz Keller zum dritten Mal. Damit geht der seinerzeit vom Pistolen- und Revolverklub Lyss gestiftete Wanderbecher endgültig in seinen Besitz. Wir gratulieren diesen beiden Kameraden zu ihren Erfolgen.

Den bisherigen Leitern der Marschwettübungen, den Herren Hauptmann Möri und Schreier und Herrn Oberlt. Zurfluh wurde eine Urkunde überreicht. Herr Hauptm. Möri hat sich in zuvorkommender Weise bereit erklärt, in einem besondern Vortrag über den Wert und die Bedeutung der Marschwettübungen zu sprechen.

Wir hatten die Ehre, je eine Delegation des U.O.V. Biel und Bern in unserm Kreise zu begrüssen, die uns die Grüsse ihrer Kameraden übermittelten.

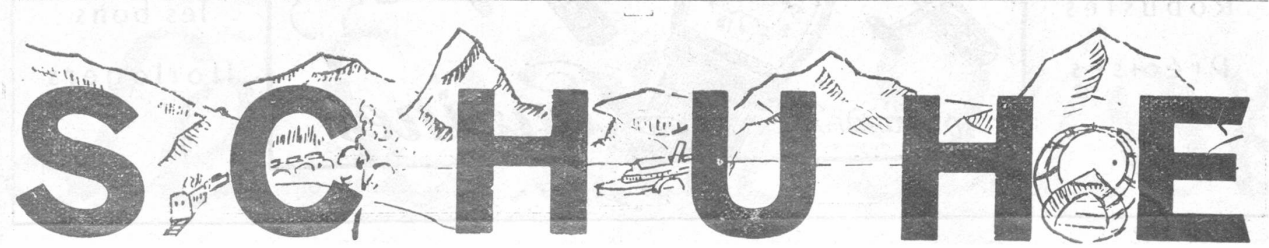
Schluss der Verhandlungen: 22.45 Uhr.

Der anschliessende Hock bot noch fröhliche Stunden, Stunden, an die man immer gerne zurückdenken wird.

Möge das neue Vereinsjahr im Zeichen des Fortschritts stehen, mögen Offiziere, Unteroffizier und Soldaten wieder Schulter an Schulter marschieren und arbeiten, dann wird auch der Erfolg nicht ausbleiben. H. A.

Unteroffiziersverein Schönenwerd und Umgebung. Mit der Generalversammlung vom 4. Januar a. c. hatte ein Jahr strengster Tätigkeit mit allseitig grossem Erfolge für unsere junge Sektion seinen Abschluss gefunden. Die schneidige Geschäftsführung unseres Präsidenten Wachtmeister Bachmann machte es möglich, die reichhaltige Traktandenliste trotz reger Diskussion von Seiten der 45 anwesenden Kameraden in knapp drei Stunden zu bereinigen. Die Vorstandswahlen fanden eine rasche Erledigung. Mit Erheben von den Sitzen und Bravorufen wurde unser lieber Bachmann für ein weiteres Jahr im Amte bestätigt. Für den zurücktretenden Beisitzer Feldweibel Lüthy Gottlieb, dem auch an dieser Stelle seine mehrjährige Tätigkeit im Vorstand bestens verdankt sei, wurde Korporal Wyser Ernst gewählt. Unser Kassabestand darf als guter bezeichnet werden und es war möglich, den Jahresbeitrag für 1930 von Fr. 8.— auf Fr. 7.— zu ermässigen. Unsere Vereinsbibliothek mit einem Bestand von 38 Bänden hat durch den Kauf des Buches «Unser Schweizerheer» einen wertvollen Zuwachs erhalten.

Das Arbeitsprogramm für 1930 ist nicht weniger reichhaltig als das soeben erfüllte. Im Laufe des Monats Februar Abhaltung einer Marschwettübung, im Frühjahr Teilnahme am kantonalen Unteroffizierstag. Im Herbst Beteiligung an den Verbandswettkämpfen und Abhaltung einer zweiten Marschwettübung. Kartenlesekurse, Patrouillenübungen, Signaldienst, Kurs für M.-G. und Skikurs sollen jedem Kameraden Gelegenheit bieten, sich im Dienste des Vaterlandes weiter auszubilden.

Kameraden des Unteroffiziersvereins Schönenwerd und Umgebung: Unterstützt auch im neuen Vereinsjahre den Vorstand mit dem gleichen Arbeitseifer wie 1929, dann werden Erfolge wie Solothurn sie uns brachte, auch in Zukunft nicht ausbleiben.

— Bummel ins Bad Lostorf. Nach der Arbeit das Vergnügen. So dachte unser Vorstand, als er den Beschluss fasste, am 5. Januar a. c. einen kleinen Bummel zu machen. 60 Weiblein und Männlein hatten sich zur festgesetzten Zeit bei der Aarebrücke eingefunden, und mit Tempo 90 marschierte die fröhliche Schar Bad Lostorf zu. Bei Tanz und sonstiger Unterhaltung war's nur zu schnell Abend geworden. Per Auto wurde rechtzeitig die Heimreise angetreten. R. O.